



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS+ Erfahrungsbericht 2014/2015

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Wünsch, Saskia
Studiengang an der FAU:	International Business (IBS)
E-Mail:	saskia.wuensch@fau.de
Gastland:	Finnland
Gastuniversität:	University of Tampere
Studiengang an der Gastuniversität:	Degree Programme in Business Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder ein Jahr):	WS 2014/2015

1. Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Das Ende der Bewerbungsfrist für das WS 2014/2015 und das Sommersemester 2015 im Ausland war am 05.12.2013. Bis dahin musste jeder, der in diesem Zeitraum an einer Partneruniversität der FAU ein Auslandssemester verbringen wollte, 1-2 Bewerbungsmappen im Büro für internationale Beziehungen abgegeben haben. Man konnte sich so an bis zu zwei Lehrstühlen maximal je 10 Partneruniversitäten aussuchen und nach Priorität sortieren.

Ich habe mich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Falke für insgesamt 4 Universitäten beworben. Anfang Januar bekam ich eine Mail mit einer Einladung zum Bewerbungsgespräch am Lehrstuhl. Hier musste jeder auf Englisch von sich und seinen Plänen für die Zukunft erzählen, außerdem wurde nach dem eigenen Wissen für das ausgewählte Land gefragt. Wenig später, etwa Anfang Februar, bekam ich meine Zusage für den ERASMUS-Platz an der University of Tampere. Daraufhin musste ich im Internet die Bewerbung an der Gastuniversität ausfüllen, die mir relativ schnell auch eine Zusage schickte und mir außerdem eine finnische Tutorin an die Seite stellte, die mir über die erste Zeit helfen sollte und der ich somit alle möglichen Fragen stellen konnte.

2. Anreise / Visum (Auto, Fähre)

Ein Visum wird für Finnland nicht benötigt, es reicht der Personalausweis. Wer allerdings St. Petersburg oder Moskau anschauen möchte, solche Trips werden von der ERASMUS Vereinigung in Tampere angeboten, sollte einen Reisepass dabei haben, der auch noch ca. 6 Monate nach dem Auslandssemester noch gültig ist.

Ich bin von Nürnberg aus mit dem Auto nach Tampere gefahren. Die günstigste Strecke war für mich über Kolding und Kopenhagen (Dänemark) über die Öresund-Brücke nach Malmö (Schweden) und weiter nach Stockholm. Von dort habe ich die Fähre nach Turku (Finnland) genommen. Die Strecke von Nürnberg nach Stockholm war zu dritt in 2 Tagen machbar, die

Fähre fährt über Nacht, und von Turku aus sind es noch einmal ca. 2 Stunden bis Tampere. Alles in allem war es ein interessanter und denkwürdiger Trip. Meine Mutter und mein Bruder, die mit mir gefahren sind, sind nach wenigen Tagen von Helsinki nach Berlin zurück geflogen und von dort aus heim gefahren, das war der günstigste Flug, den wir aber auch schon sehr früh buchen mussten.

3. Unterkunft (Wohnheim)

Sobald man die Zusage von der Gastuniversität hat, bekommt man auch den Link zu der Seite von TOAS, dem Vermieter der Studentenwohnheime in Tampere. Die Bewerbungsseite muss allerdings erst freigeschaltet werden, das dauert noch eine ganze Weile. Sobald sie frei ist, sollte man sich über die International Accommodation Seite bewerben, nachdem die Wohnheim-Plätze nach der Entfernung zur Universität vergeben werden, und wer zuerst da war, bekommt auch zuerst ein Zimmer.

Ich war in Lapinkaari untergebracht, meiner Meinung nach die Beste Option wenn man an der UTA ist. Der Bus hält direkt vor dem Wohnheim und fährt unter der Woche alle 15 Minuten. Ein kleiner Supermarkt (Valintatalo) ist in Laufnähe, außerdem gibt es eine Sauna im Haus und eine etwas größere am See, zu der man ca 5 Minuten zu Fuß braucht. Auch zum Nordlichter beobachten oder abends einfach so Spaziergänge am See unternehmen, liegt Lapinkaari traumhaft.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen, Stundenplan)

Das Semester in Finnland ist noch einmal in 2 Perioden unterteilt, was man bei der Auswahl der Kurse beachten sollte. Dadurch ist aber auch der Lernaufwand gut verteilt und man hat nicht wie in Deutschland erst nur Vorlesungen und danach alle Klausuren auf einmal. Zwischen den beiden Perioden ist außerdem eine einwöchige Pause.

Ich habe in der ersten Periode „Service Marketing“ und „Introduction into the Finnish Political System und Political History“ und in der zweiten Periode „Business Ethics. Außerdem hatte ich noch „Game Theory“ und „Nordic Welfare Societies in Transition“, zwei Fächer die jeweils mitten in der ersten Periode anfangen und mitten in der zweiten zu Ende waren.

Man sollte nur Auspassen, für manche Kurse, wie zum Beispiel Business Ethics, muss man ein Pre-Exam ablegen und bestehen. In diesem Fall musste man 90 Seiten aus der Begleitliteratur lesen und eine Klausur dazu ablegen.

In Finnland kann man Klausuren öfter als einmal schreiben, auch wenn man bestanden hat, oder den ersten Termin nicht wahrnehmen konnte. Hierfür gibt es extra Computerräume, in denen man online einen PC für eine Prüfung buchen kann. Diese Räume sind Video überwacht, und man darf außer einem Schließfachschlüssel und des Studentenausweises nichts mitnehmen

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachbereich)

Der erste Ansprechpartner war für mich immer meine Tutorin, auch nach den ersten Tagen oder Wochen. Aber auch das International Office hatte immer ein offenes Ohr für die Austauschstudenten. Mit Fragen zu den Vorlesungen wurde uns am Anfang empfohlen zu unserer Betreuerin am Fachbereich, Tierhi Nieminen, zu kommen, da sich oft alle

internationalen Studenten dieselben Fragen stellen oder die selbe Bitte haben, und sie solche Sachen direkt mit den Professoren klären wollte.

Zusätzlich zu den sehr aufmerksamen Ansprechstellen an der Universität gab es eine Woche vor dem eigentlichen Semesterbeginn einen Orientation-Course, bei dem die wichtigsten Schritte zur Immatrikulation erklärt wurden und sich alle Einrichtungen selbst vorstellten.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität

Zu den Sprachkursen kann ich nicht viel sagen, weil ich selbst an keinem teilgenommen habe. Ich habe schon vor meinem Auslandssemester einen Finnisch-Kurs an der FAU besucht. Leider wurden im Wintersemester nur die Elementarkurse 1 und 2 angeboten, die dem A1 Kurs in Erlangen entsprechen. Diese sind außerdem für die Leute vorgesehen, die ein ganzes Jahr bleiben, die auch zuerst Plätze bekommen.

Außerdem gab es für die, die nur ein Semester bleiben, einen sogenannten Survival-Kurs in Periode 1 und den Follow-Up-Kurs in Periode 2, von denen mir allerdings abgeraten wurde, weil diese eher die Basics vermitteln sollten, und ich ja schon einen Grundkurs hatte.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

In Finnland werden deutlich mehr Essays und Hausarbeiten geschrieben als bei uns, auch sogenannte Learning Diaries waren sehr beliebt. Dafür hat Tampere auch eine große, moderne Bibliothek, in der sehr viel auch als e-book erhältlich ist. Hier lädt man das Buch vor Ort auf den PC und hat dann zwei Wochen Zeit es zu lesen, bevor es automatisch gelöscht wird, also keine Deadlines mehr zum Abgeben und vor allem keine Mahngebühren!

Computerräume waren ausreichend vorhanden, Zutritt hat man mit dem Studentenausweis. Hier kann auch gedruckt und kopiert werden. Jeder Student hat pro Semester ein Druck-Quota von 200 Seiten, Kopien und zusätzliches Drucken kann man im Universitätsshop kaufen.

In der UTA gibt es mehrere Mensen, die für 2,60€ warmes Mittagessen anbieten. Das beinhaltet Beilage so viel man will, das Hauptgericht, 2 Scheiben Brot, einen kleinen Teller Salat und Getränke. Diese Mensen haben sechs Tage die Woche auf.

8. Alltag, Finanzielles & Freizeit

Tampere ist eine alte Industriestadt mitten zwischen zwei großen Seen. Heute sind die meisten alten Fabriken stillgelegt, daher wirkt die Stadt gleichzeitig sehr alt und doch sehr sauber. Die Seen sind absolut klar, Smog ist dort fremd. Man kann wunderschön in der Umgebung spazieren gehen, nach der Sauna im See schwimmen oder zum Pyynikki-Tower wandern und die Stadt von oben bewundern.

Wer Sport machen will, und keine Halle im Wohnheim hat, kann für 38€ die Sporthallen und Geräte in der Universität nutzen und auch die angebotenen Kurse besuchen.

Ich hatte meine Posaune dabei und konnte in Tampere der Uni-BigBand Torvikopla beitreten. Außerdem gibt es auch ein Uni-Orchester namens TASO und einen Chor, der sich sehr über internationale Mitglieder freut.

Geld abheben ist am einfachsten mit einer Kredit- oder VISA-card, auch Busse und Fähren muss man online im vornherein zahlen. Man kann auch in Finnland ein Konto aufmachen, da habe ich allerdings nicht gemacht und auch nicht gebraucht.

Generell ist Finnland deutlich teurer als Deutschland. Uns wurde von einheimischen empfohlen bei LIDL einzukaufen, das wäre das günstigste. Es lohnt sich aber auch, ab und an

in einheimische Läden wie SOKOS zu gehen, um regionales zu kaufen. Alkohol der stärker ist als Bier oder Cider gibt es sowieso nur im ALKO, einem staatlichen Laden, der dank Monopol und hoher Steuern sehr teuer ist.

Finnische SIM-Karten werden in der ersten Woche an der Uni verteilt. Hier kann man deutlich günstiger nach Hause telefonieren und auch mobile Daten aufbuchen.

ESN bietet unterm Semester viele Aktivitäten für Studenten an, unter anderem die schon erwähnten Ausflüge nach St. Petersburg und Moskau, aber auch Lappland und Stockholm werden angeboten. Außer den großen Fahrten veranstalten sie auch Partys und kleinere Ausflüge, wie zum Beispiel nach Kintulampi, einem kleinen Campingplatz in der Nähe von Tampere.

9. Fazit

Ich will das Semester mit seinen ganzen Erfahrungen nicht missen. Man lernt viel über sich selbst und wird kritisch den gewohnten Gegebenheiten gegenüber. Auch viele Freundschaften halten hoffentlich noch sehr lange.

Finnland war auf jeden Fall jeden Tag wert, und ich wäre gerne noch länger geblieben. Auch die Menschen sind sehr nett und aufgeschlossen, fast jeder spricht fließend Englisch und hilft Leuten, die nicht so gut bis kein Finnisch sprechen sehr gerne. Das Vorurteil über das stille, eigenbrötlerische Völkchen aus dem hohen Norden haben wir nicht bestätigt gefunden, eher sind die Finnen absolut hilfsbereit und offen, wir haben sogar in der Sauna finnisch gelernt und in Lappland Leute getroffen, die 1978 in Erlangen an der FAU studiert haben.